

„Dupeiz“ ist auf der Höhe von Sotohama aufgelaufen, konnte aber am Montag wieder flott gemacht werden. Bei Shimoda ist ein japanischer Personendampfer gescheitert. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Auch japanische Kriegsschiffe haben schweren Schaden gelitten. Das Minischiß „Tajima“ und das Schulschiff „Manju“ haben die Masten eingestürzt. Vier Torpedobootszerstörer und fünf Torpedoboote sind aufgelaufen. In Nagoya hat der Taisun viele Opfer gefordert. Eine Spinnerei und ein Kloster sind eingestürzt. Wie ein Telegramm aus Fuzura vom 22. September meldet, ist dort ein Torpedoboot gesunken. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein. Zwei andere Torpedoboote wurden hier durch den Taisun beschädigt.

Sofia, 27. Sept. Aus diplomatischen Kreisen wird gemeldet, Sazonows Ermahnung an die bulgarische Adresse sei nach Form und Inhalt schroff. Der Sinn aber gehe dahin, Bulgarien daran zu erinnern, daß die Orientfrage Sache der Großmächte sei und von diesen behandelt werden solle.

Das sind Dinge, die nicht unbeachtet bleiben können. Auch nicht bleiben werden. Ein Berliner Theologe teilt in der „Voss. Zig.“ mit, daß sich der Kaiser in Ärtlich dem von ihm betriebsierten liberalen Professor D. Arnold Meyer sehr erregt über das Urteil „seines“ Oberkirchenrates ausgesprochen habe. Also sogar der Summus episcopus! Ein Gewitter braut sich zusammen und Harnacks Schrift ist der erste Blüßtrahl. Herrn Voigts Stellung ist schwer erschüttert. Man erwartet, daß dem Fall Traub ein Fall Voigts folgt, der sich zu Voigts' Fall entwickeln wird.

Die halbamtliche Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur Fleischsteuerung erfüllt die „Deutsche Tagesztg.“ scheinbar mit einigem Mißtrauen. Sie schreibt: „Wir wollen nur dem Bundeshe und der Erwartung Ausdruck geben, daß die geplante Aktion in gleicher Weise Rücksicht auf die Sorge und die Zukunft der nationalen Produktion nehmen möge, wie auf die Interessen der konsumierenden Bevölkerung.“ Im übrigen wirft das Bundesorgan der Regierung vor, daß sie Wochen hindurch intonlos der „Hege gegen die Landwirtschaft und unsere ganze Wirtschaftspolitik“ zugehört habe. Gleichzeitig veröffentlicht in der „Deutschen Tagesztg.“ der engere Vorstand des Bundes der Landwirte eine längere Darlegung, in welcher er den Beweis zu führen unternimmt, daß an der höheren Preisgestaltung für das Fleisch die deutschen Landwirte keine Schuld tragen und daß eine Öffnung der Grenzen in dem Umfange, wie sie von den Linksliberalen und der Sozialdemokratie gefordert wird „zugleich mit dem Ruin der deutschen Landwirtschaft für das konsumierende Volk auf die Dauer auch die Verleuerung der unentbehrlichsten Lebensmittel mit Sicherheit herbeiführen müßte.“

Tokio, 24. Sept.
Tokio ist infolge der durch den Taifun angerichteten Schäden seit zwei Tagen fast vollkommen von der Welt abgeschnitten. Ueberall sind Verheerungen angerichtet worden, doch fehlen noch Einzelheiten. Die Wirtungen des Taifuns sind in der Mitte der Südküste am schwersten. Der französische Panzerkreuzer

Auch aus China treffen schlimme Nachrichten ein über die Schiden, die dort ein Taifun vor kurzem an der Küste der Provinz Tscheking angerichtet hat: Die Kapitäne der Schiffe, die nach dem Taifun ihren Kurs längs der Tscheking'schen Küste nahmen, berichteten von merkwürdigen Wracks, die auf der See trieben. Darunter waren neben umgestülpten Adjutanten Bäume, Hausdächer, geschnitztes Holzwerk von Tempeln, Möbel, Haushaltungsgegenstände, und es wurde angenommen, daß eine Sturmflut irgendein Dorf oder eine Stadt heimgesucht habe. Wo es geschehen war, verschwieg mehrere Tage lang der Telegraph. Briefliche Nachrichten geben ein erschreckendes Bild von einem gewaltigen Drama, das sich in der Gegend der Stadt Wentfou abgespielt hat. Dort sind mehrere Dörfer und Städte von einer Sturmflut völlig verschlungen worden. Die Zahl der Toten wird auf 30 000 bis 40 000 angegeben. Täglich treibt das Meer im Süden von Tscheking mehrere hundert Leiden an; mitunter gelingt es auch, einzelne Personen, die sich auf treibenden Gegenständen verkrallt haben, zu retten.

Wie vor einigen Tagen gemeldet, sind 350 kretische Freischärler auf der Insel Samos gelandet, um in Verbindung mit ihren eigenen Unabhängigkeitskämpfern noch vor dem türkisch-italienischen Friedensschluss einen Aufstand gegen die osmanische Herrschaft zugunsten Griechenlands hervorzuufen. Tatsächlich scheint sich schon ein großer Teil der Insel im Aufbruch zu befinden, so daß die türkische Besatzung sich mit Mühe der Insurgenten erwehren kann. Ein Telegramm meldet:

Konstantinopel, 26. Sept. Der Kommandant von Smyrna telegraphirt, das Kabel zwischen Chios und Samos funktioniere nicht mehr. Personen, die Samos auf der Seereise passirten, erzählten, sie hätten den ganzen Tag Schiffsgehoß und gelaugt, die Italiener seien gelandet. Auf hellem statischem Wege trafen Alarmanachrichten aus Samos ein, wonach sämtliche Kabel von den Banden zerschnitten worden sind. Die Aufständischen besetzten vorgestern früh die Höherungsum des Hafen Watrs und beschossen die Truppen. Aus der Stadt selbst wurde Feuer auf die Truppen eröffnet, die heftigsten Widerstand leisteten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über. Die Truppen, die zwei Tote hatten, waren siegreich. Gestern machten die Aufständischen nochmals einen Ueberfall auf die Truppen, denen es endlich gelang, die Insurgenten in die Schutten zurückzutreiben. Vorgestern trafen von Samos ein französischer und ein englischer Kreuzer ein. Die Regierung versorgte die sofortige Abwendung von 600 Mann von Ekanodva nach Samos.

Die Befürchtung, daß durch diese Vorgänge die un-
 terbar ohnehin schon gespannte Lage im Orient noch verschärft
 wird, ist nicht von der Hand zu weisen.

Am 28. September 1812, vor hundert Jahren, wurde Karl Freiherr v. Wrangel, als Sohn des damaligen Kügeliblutanten König Friedrich Wilhelm III. und seiner Gemahlin, geborenen Gräfin Truchseß zu Waldburg, geboren. Der König war Vater des Kindes. Seine Volkstümmlichkeit stammt aus dem schleswig-holsteinischen Kriege 1848/49, den Wrangel als junger Hauptmann mitmachte. Seit dem Tage

in Unsicherheit über sein nächstes Schicksal. „In Ermangelung jeder Art politischer Aufträge“ ging er im Sommer

Vor fünfzig Jahren.

Wie Otto von Bismarck-Schönhausen Minister wurde.
Am 24. Juli 1861 schrieb Albrecht von Roon, Preußen-
Artillerie-Minister, aus der Schweiz an Otto von Bismarck-
Schönhausen, dem preussischen Gesandten am Hofe von
Petersburg, seinen Freund und Gefährten im politischen
Kampfe des Tages, einen Brief, der mit den Worten schloß:
„Die Zeit ist nahe, wo Sie alle Ihre Kräfte gebrauchen wer-
den, zum Heile Ihres Landes!“ Roon war von der Ueber-
zeugung durchdrungen, daß niemand anders als Bismarck die
Kraft besaß, den „Troz der allgemeinen Verfehlung“
des Preußen sich bewahrt zu halten, dem Lande wieder „zu
einer Ruhe und Lebenslust zuzuführen“ und dem bedrängten Könige
mit einer Mischung in Ehren aus dem aufs äußerste zug-
espitzten Verfassungstreit zu weichen. Aber nicht von Roon
allein und nicht zum ersten Male wurde die Berufung Bis-
marcks zum Minister erwogen. „Wenn Sie sich an der Er-
wägung, es hält ihnen nichts. Sie müssen Minister werden
so bald wie der König Friedrich Wilhelm IV. mehr als einmal
zu seinem Bundestagsgelübde gelprochen, den er sich zu-
dem gehorhamen Diener nach seinem Herzen zu erziehen ge-
dachte, wenn die Jahre die ungestüme Leidenschaftlichkeit des
mächtigen Autors abkühlte haben würden. Bismarck ab-

in Unficherheit über sein nächstes Schicksal. „In Ermangelung jeder Art politischer Aufträge“ alina er im Sommer 1862 auf kurze Zeit nach England und trat am 25. Juli eine längere Reise durch das sübliche Frankreich an, nicht ohne in brieflicher regelmäÙiger Verbindung mit Roon, sowie dem GroÙen Bismarck, der den Freiherren von Schlieffn als Vizepräsident des Auswärtigen erçht hatte, zu bleiben. Aus London klagte er, am 12. September 1862, zu Roon über die Unerschöpflichkeit einer Situation, die er später in den „Gedanken und Erinnerungen“ seinen „Zwischenaufsatz“ genannt hat. Da heiÙt es: „Meine Sagen liegen noch in Petersburg und werden dort einfrieren, meine Bagen find in Stettin, meine Pferde bei Berlin auf dem Lande, meine Familie in Pommern, ich selbst auf der Landstraße . . . Wenn mir Se. Majestät sagen wollte: am 1. November, oder 1. Januar, oder 1. April, so wüÙte ich, woran ich wäre, und ich bin wahrlich kein Schwierigmacher . . . Ich bin zu zufrieden, Se. Majestät Gefallen in Paris zu sein, daß ich nichts erbitte, als die Gewißheit, es wenigstens bis 1875 zu sein.“ Schaffen Sie mir diese oder jede andere Gewißheit und ich mache mich ungeschlaglich an Ihre Photographie“. Wenige Tage darauf erhielt er in Paris von Roon ein Telegramm, dessen Un terschrift auf einer Verabredung beruhte. Es lautete: „Berlin, le 18. Septembre. Periculum in mora. Dépêche vous. E. oncle de Maurice Henning.“ Henning war der zweite Vornahme von Moritz von Brandenburg, dem Neffen Roons. Am 20. September frühmorgens traf Bismarck in Berlin ein.

Was half sich dort mittlerweile zugezogen? Am 9. September hatte das Staatsministerium dem König einen ausführlichen Bericht über seine Auffassung der Lage eingereicht. Die Haltung der Bundeskommission des Abgeordnetenhauses ließ voraussetzen, daß dieses fürstliche für die Reorganisation der Armee nötigen Ausgaben streichen würde, und daß nichts zur Hoffnung berechtigte, daß Neuwahlen eines genügenden zweiten Kammer ergeben würden, mußten die Staatsminister dem König nichts anderes als Auflösung des Hauses oder Unterwerfung unter dessen Willen zu empfehlen. Es mußte ihnen der Mut zur Durchföhrung des Konfliktes, der König füllte sich von seinen Rathgebern versichern, und wollte die Krone niederlegen. Als Bismarck am 22. September in Koblenz empfangen wurde, zeigte der König ihm das fertige Auf dem Tische liegende Abwandlungsmanifest. Bismarcks eigener Feder hat den Verlauf dieser dramatischen Stunde, die für Preußen und Deutschland entscheidend werden sollte, mit vollständiger Selbstliebe beschrieben: wie er dem König als Minister auch gegen die erklärte, die Militärreform als Minister auch gegen die Landtagsmehrheit zu vertreten, und wie der König es schließlich als seine Pflicht erkannte, mit ihm die Weiterführung des Kampfes zu versuchen. „Ich addicire nicht“ (so schloß der König, dem der stolze, aufrechte Mann das Selbstvertrauen wiedergegeben hatte. Auf einem Spaziergang durch den Babelsberger Park entwidmete Bismarck dem König dann den nächsten, daß es sich in erster Linie nicht um Parteinteressen handelte, sondern um königliches Regiment oder Parlamentsherrschaft handelte und daß die letztere unbedingt, nötigenfalls durch eine Periode der Diktatur, abgewendet werden müsse. Auf demselben Tage vollzog der König Bismarcks Ernennung zum Staatsminister und interimistischen Vorkreisenden des Staats-

ministeriums, die am 23. September 1862 veröffentlicht wurde. Die Ernennung zum Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten erfolgte, nachdem der Fürst von Hohenzollern auch formell zurückgetreten war, am 8. Oktober 1862.

Bismarcks Berufung erregte das größte Aufsehen und bei der oppositionellen Mehrheit des Parlaments den heftigsten Unwillen. Ihr Stand er als dem Vereinigten Landtage her noch immer in der Erinnerung als ein schroffer Reaktionsär, geschworener Feind des Liberalismus und Verächter der geistlichen Völkerrsichte. „Das ist der Staatsfeind!“ — so hörte man in Berlin sagen. Von Bismarcks rückfichtloser Energie erwartete man das schlimmste Uebel eher, als man in ihm auch einen geläuterten Schüler des Kaisers Napoleon III., des „Vorbrüchigen vom 2. December“, sah. Das Mißtrauen gegen ihn war fast allgemein und wurde noch gesteigert, nachdem er am 30. September in der Budgetcommission zur Verfassungsfrage seine erste Ministerrede gehalten hatte. Sie überschallte und verfechtete durch zahlreiche Wendungen, wie die von den „katholinarischen Engländern“, die das Land beunruhigten, und von den „großen Fragen der Zeit“, die „nicht durch Neben und Majoritätsentscheüsse, sondern durch Blut und Eisen“ entliehen würden. Solche Ausdrücke waren die Herren vor der Mehrheit des Landtags nicht aus dem Munde eines preussischen Ministers gewöhnt.

Feinde erhoben sich ringsherum gegen Bismarck und schwärmten ihn bei Hof als einen frivolen und gewissenlosen Abenteuerer an. Der König aber hielt, so schwer es ihm anfangs wohl manöval wurde, seine Bedenten zu überwinden, in unerschütterlicher Treue zu seinem neuen Minister. Es gehört der deutschen Geschichte an, wie diese Treue sich belohnt, welche herrlichen Früchte sie unserem Vaterlande getragen hat.

Und wahrlich, nicht leichten Mutes, mit Ernst und Sorge übernahm Bismarck sein schweres Amt. „Du wirst aus den Zeitungen unser Elend schon erleben haben.“ So kündigte er am 24. September 1862 der Gattin die Wendung ihres Geschickes an.

Dr. A. v. W.

Literarijskeš

Salalle. Ein Leben für Freiheit und Liebe. Gefühls-
reicher Roman von Alfred Schiroutauer. Mit 49 Porträts,
Illustrationen usw. Verlag von Rich. Bong, Berlin B. 57.
Preis 4 M., eleg. geb. 5 M., in elegant. Pergamentbd. 7,50 M.
Mit außerordentlichem Geschmaack hat es der Verfasser ver-
standen, Ferdinand Salalle, dessen Geistesarbeit sich auf dem
schmerzlich trockenem Gebiete der Sozialpolitik vollzog, zum Helden
eines Romans von ungewöhnlicher Spannkraft zu machen.
Freilich, in welcher bedeutenden, dramatisch-bewegten Zeit, da
Bismarck einerseits die Einigung Deutschlands vorbereitet und
andereiseits die soziale Frage zum ersten Mal aufgerollt wurde,
spielt sich dieser Roman ab. Zugleich will Schiroutauer das
Berlin jener Zeit und den Kreis um Ferdinand Salalle, aus
dem die Charakterköpfe Varnhagens von Ense, Hans von
Sillows, des Dichters Scherenberg, des Belegers Franz
Dunder, des Rebalteurs des Kladderadtsch Ernst Dozin, des
Zeldners Ludwig Pfieffs und anderer geistvoller Männer
herausrufen, mit bunten, sprühenden Farben niederlegen.
Eine noch bedeutendere Rolle spielt die Liebe in dem Buch.
Dieses willensstark, glühenden Mannes, der nicht nur ein Str-
bender, sondern auch die Frauen mit suggestiver Kraft für sich

entzündete. Von der Gräfin Sahfeld an, der Laßalle in erbitterten geistlichen Kämpfen ihr Recht und Vermögen gegen ihren Gatten erstritt, und die mit unwandelbarer Liebe an ihm hing, bis zu der temperamentoollen Selene von Dönnings, durch deren Bräutigam Janto von Radowitz Laßalle im Zweikampf fiel, zieht sich eine Kette schöner Frauen. Es ist Alfred Schörfauer in seltener Weise gelungen, geistigste Wahrheit, die sich ihm aus genauesten Studien ergab, in die Kunstform einer Erzählung umzugießen, die in allen ihren Theilen gleichmäßig festhält. Die gediegene Ausstattung mit zeitgemäßen Bildnissen und Schriftstücken verleiht dem Roman einen besonderen Reiz.

Zauberanfusslücke und Talschenspielerinnen sind huchge
Abendunterhaltungen, mit denen oft eine Gesellschaft auf-
derbentlich befüllt werden kann. Wer ist aber in der Lage,
derartiges zu bieten? Hier kann gehoben werden durch die
Beschaffung des in der Sammlung „Spielbücher“ erschienenen
7. Bändchens unter dem Titel „Zauberanfusslücke und Talschens-
spielerinnen“ von H. Czepa (Verlag Otto Maier, Ravensburg,
Preis 80 Pf.)

Kleines Feuilleton.

Erddgasquellen an der Elbmündung. Reiche Erdgaslager scheinen sich in der Tiefe der an der Elbmündung sich erstreckenden Marisch Land Hagden zu befinden. Wie feinerzeit mitgeteilt, wurde dort bei dem Orte Lüdingwörth in diesem Frühjahr eine Erdgasquelle erbohrt, die weiter strömt und insofern praktisch ausgenutzt wird, als der Besitzer des Grundstücks das Gas in sein Wohnhaus geleitet hat, wo es sich seitdem als vorzügliches Kochgas bewährt. Nunmehr ist vor einigen Tagen nicht allzu weit von dieser Lüdingwörther Erdgasquelle entfernt, im Nordseebade Altenbruch, mitten im Orte an der Langenstraße eine Erdgasquelle erbohrt wurden, die von einem erheblich stärkeren Druck als die Lüdingwörther Quelle strömt. Die Erdgasquelle in Altenbruch brennt mit einer laut zischenden, weiß-gelblich lodernden hohen Flamme, wobei es in der Tiefe dumpf brodelnd und rumort. Diese brennende Gasquelle bietet namentlich in den dunklen Abendstunden einen eigenartigen Anblick. Wie die Untersuchung des Lüdingwörther Gases mit ziemlichlicher Sicherheit ergeben, handelt es sich um Sumpfgas (Metan). Die Marisch Land Hagden wie die übrigen Elbmarschen sind vor vielen Jahrhunderten dem Meere abgewonnen.

„Der Wille als Kraft.“
Die härteste aller Kräfte, die wir knachen müssen,
Ist kurz das Wörtchen „muß“.
Doch der Entschluß: „Ich will!“
Kraft leiht auch diese Fluß.
H. Meinel

Politische Uebersicht.

Das Ultimatum der Sechsmächtegruppe an China.

Eine für das Schicksal Chinas sehr wichtige Mitteilung kommt aus Peking. Was nämlich vorgefallen ist, ist dem englischen Gesandten, im Namen der sechs Mächte dem Präsidium überreicht worden, das sieht aus wie ein blutiger Nachschuß der enttäuschten Mächte und Geldleute, denen China zu entweichen sucht. Jordan legte nämlich eine Liste der schweren Schulden Chinas vor, die sich auf ungefähre zehn Millionen Pfund Sterling belaufen und in wenigen Monaten von den Ergebnissen jeder herauskommenden Auktion bezahlt werden müssen. Sir John Jordan mahnte Präsidenten sorgfältig, er solle diese Lage wohl bedenken, bevor er China auf einen Weg bringe, den die Sechsmächtegruppe nicht billigen könne. Die Zahlungen für die Entschädigungen aus dem Bogaufstand sind bereits mit drei bis vier Millionen Pfund im Rückstand. (Wie hierzu das Reuters Bureau erzählt, gibt man sich der Erwartung hin, daß die Regierungen von ihren aus dem Abkommen über die Bogaufstände fließenden Rechten Gebrauch machen werden, um zu verhindern, daß irgendwelche Teil der Ueberträge der Salzsteuer für einen anderen Zweck verwendet werde. D. Red.)

Niedermetzelung amerikanischer Soldaten in Nicaragua.

Aus Panama wird gemeldet: 29 amerikanische Marinesoldaten wurden in Leon (Nicaragua) niedergemetzelt, nachdem sie vierzig Rebellen getötet hatten. Die Amtsstellen in Washington sind heute ohne Nachrichten aus Nicaragua.

Wetterleuchten.

Die Anwesenheit des Großfürsten Nikolaus und des französischen Kriegsministers bei der Truppenparade von Metzville bei Nancy, ist, wenn man dem „Matin“ Glauben schenken darf, zu einer großen deutsch-französischen Kundgebung geworden, denn kein Berichterstatter meldet aus Nancy wörtlich:

„Unter all denen, die ihre Begeisterung kundgaben, befanden sich 15 000 Franzosen dem Herzen und dem Rechte nach, wenn auch nicht dem Namen nach, die eigens von Metz, Straßburg und den übrigen annektierten Ländern herübergekommen sind. So nahm auf dieser wunderbaren lothringischen Erde eine einfache Truppenparade, die zuerst fast banal schien, plötzlich und ganz von selbst die Bedeutung einer großartigen Kundgebung an, worin alle Hoffnungen des Vaterlandes zibrierten.“

Etwas bescheidener, aber immer noch „hochpatriotisch“ spricht sich Minister Millerand aus, der in der Zukunft sich dem Befehlshaber des 20. Armeekorps, General Goethals, bloß konstatiert:

„Die begeisterten Rufe unserer patriotischen Bevölkerung haben noch einmal das wohlüberlegte Vertrauen bewiesen, die das Land zu seinem Heere hat.“

Als besondere Neuheit dieser Truppenparade von Nancy wird hervorgehoben, daß zum erstenmal 13 Bataillone zu einem einheitlichen Vormarsch im Sturmschritt vereinigt wurden. Richtig wurde halt geboten und die ganze Mannschaft stand fest wie eine Mauer, während die russische Nationalhymne gespielt wurde. Weniger diszipliniert zeigte sich dagegen die große Masse der Zuschauer. Sie durchdrangen die Schranken und vernichteten den ganzen Sicherheitsdienst, den die Polizei für den Großfürsten und sein Gefolge entsandt hatte. Der hohe Herr, der diesen Namen schon wegen seiner ungewöhnlichen Körpergröße verdient, bewies bei dieser Gelegenheit mehr Geistesgegenwart als Präsident Fallières in einem ähnlichen Falle in Toulon. Statt die Flucht zu ergreifen, ließ er sein Automobil ganze Wendung machen und nötigte dadurch die übrigen Wagen, ihm zu folgen. Dann drang er mit der nötigen Vorsicht in das Menschengewühl ein und drückte freundschaftlich alle Hände, die sich ihm entgegenstreckten. So wurde aus einem Augenblick der Verlegenheit ein wahrer Triumph.

Bevölkerungs-Dichtigkeit im Reiche und in den Einzelstaaten.

Nach den endgültig festgestellten Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 betrug die ortsanwesende Bevölkerung im Deutschen Reich am Zählungstage 64 925 993 Personen (32 040 160 männlichen und 32 885 827 weiblichen Geschlechts). Seit dem 1. Dezember 1905 ist die Einwohnerzahl um 4 284 504 oder um 7,07% gewachsen. (Im Jahrzehnte vom 1. 12. 1900 bis 1. 12. 1905 war sie um 4 274 311 oder 7,58% gestiegen.) Der Ueberschuß der Geburtenziffer über die Zahl der Sterbefälle (das natürliche Wachstum der Bevölkerung) in dem fünfjährigen Zeitraum von 1905 bis 1910 hat 4 444 408 betragen; da aber die Zunahme der Bevölkerung sich aus dem Geburtenüberschusse und der Differenz zwischen der Zahl der Zugewanderten und der der Abgewanderten zusammensetzt, im letzten Jahrzehnte 1905/10 nun die Zuwanderung um 159 904 größer war als die Zuwanderung, muß man diese Zahl von dem fünfjährigen Geburtenüberschusse abziehen, um die tatsächliche Bevölkerungszunahme zu gewinnen.

Der Flächeninhalt des Deutschen Reichs beträgt nach den neuesten Ermittlungen ausschließlich der Wasserflächen 540 857,62 Quadratkilometer. Es kamen also auf je 1 Quadratkilometer durchschnittlich 120,04 Einwohner (vor 10 Jahren 104,24, vor 20 Jahren 91,42). In den einzelnen Staaten und Landesteilen ist die Dichtigkeit sehr verschieden. Abgesehen von der Stadt Berlin, in der 32 665 Einwohner auf je einen Quadratkilometer kommen, weisen die überwiegend städtischen Hansestädte die größte Dichte auf, nämlich Hamburg 2448, Bremen 1168, Lübeck 392 Einwohner auf einen Quadratkilometer; sodann folgen das Königreich Sachsen (321), die Rheinprovinz (264), Preußen (230), Westfalen (204), Preußen i. L. (185) und Sachsen-Altenburg (163). Andererseits sind am dünnsten besiedelt: Mecklenburg-Schwerin (mit

36 Einwohnern auf je einen Quadratkilom.), Mecklenburg-Schwerin (49) und Balde (55), demnächst in Preußen: Ostpreußen (56), Pommern (57) und Hohenzollern (62). Das Königreich Bayern mit 91 Einwohnern auf je einen Quadratkilometer ist erheblich dünner besiedelt als das gesamte Königreich Preußen (115), doch übertrifft die Pfalz (158) an Dichtigkeit der Bevölkerung alle Provinzen Preußens mit Ausnahme der Rheinprovinz und Westfalens.

Die Hauptergebnisse des englischen Gewerkschaftskongresses

wurden von Dr. L. Heyde in der „Sozialen Praxis“ folgendermaßen zusammengefaßt: Die sozialistische Strömung in der britischen Gewerkschaftsbewegung ist sichtlich im Wachsen; überwiegt hat sie von vornherein reformistische Wege eingeschlagen, ist also der Gegenwartsarbeit durchaus geneigt; größtenteils handelt es sich nicht um marxistischen Sozialismus, sondern um einen nationalen Sozialismus; nur einzelne Neben geigen eine unklare marxistische Prägung. Die Begleiterscheinung dieser Wandlung ist, daß die Verhältnisspolitik keine Fortschritte macht; trotz einzelner „Befreiungen“ von Ausnahmestellen lehnt die große Mehrheit der Gewerkschaftsführer eine Politik der Einigungsämter und Schiedsgerichte ab. Damit geht aber nicht eine Ueberhöhung der Selbsthilfe Hand in Hand; die Fehler der letzten großen Kämpfe finden immer mehr offene Bekennung; die Staatshilfe wird erneut auf verschiedenen Gebieten angerufen, so besonders in der Landarbeiterfrage, wo Lohnämter gefordert werden. Auch der sogenannte Syndikalismus, unter dem sich freilich viele Kongreßteilnehmer nichts rechtes denken konnten, hat nur eine bescheidene Zahl bewußter Anhänger; die scharfen Formen der letzten Kämpfe waren die Folge des Bewußtseins, daß es sich um alte gewerkschaftliche Prinzipienfragen handelte; ein paar Schreihäse trugen äußerlich eine syndikalistische Note in diese Kämpfe; die große Masse der Gewerkschaftler will davon nichts wissen; die „unabhängige politische Aktion“ soll Sache der Parlamentarier bleiben, und Zustände wie in Frankreich hat man vorerst in England noch nicht zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

Ein Zwischenfall auf dem Friedenskongress.

In der zweiten Sitzung des Weltfriedenskongresses in Genf gelangte Gobarts Bericht über die auf Krieg und Frieden bezüglichen Jahresereignisse zur Berlesung. Dabei wurden mit Bezug auf Deutschland Wendungen gebraucht, die es als Friedensförderer in Europa hinstellten. Obwohl Gobart anscheinend nicht beabsichtigte, die deutsche Regierung anzuklagen, eine beunruhigende Haltung in der Maroffrage eingenommen zu haben, so mußte er auf Wunsch der deutschen Delegierten, die sich durch eine derartige Kundgebung verlegt fühlten, seine Äußerungen zurücknehmen und sie dahin präzisieren, daß er den Chauvinismus habe brandmarken wollen, den den Kaiser und die Regierung durchaus vom Kriege veranlassen wollte. Zu einer fünfjährigen Kundgebung kam es bei der Diskussion über die Haltung der italienischen Basisiten, von denen die Unione Lombarda ferngeblieben ist. Der türkische Delegierte, Senator Bosjani, erklärte, daß die Türken mit Freunden den italienischen Friedensfreunden die Hand zur gemeinsamen Arbeit reichen.

Vom Gustav Adolf-Verein.

Posen, 27. Sept. Zum Ort der nächstjährigen Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde Kiel gewählt, wohn Konstitutionspräsident D. Müller im Auftrag des schleswig-holsteinischen Hauptvereins und des schleswig-holsteinischen Landeskonstitutions mit herzlichsten Worten eingeladen hatte. Am Nachmittag vereinigten sich die Abgeordneten und Festteilnehmer zu einem Festmahl im großen Saale der Akademie, wobei der Vorsitzende Geh. Kirchenrat D. Hartung das Wohl auf den Kaiser und Hofprediger D. Rogge das auf die Feststadt Posen ausbrachte.

Dießes der französischen Mittelmeerpolitik.

Paris, 27. Sept. Es ist keineswegs unmöglich, daß Delcassés geplante Zusammenziehung der Flotte im Mittelmeer schließlich unterbleibt, weil dieser Plan in allen ersten zu nehmenden politischen Kreisen jetzt als ein schwerer Fehler erkannt wurde. Man befürchtet hier von seiner Ausführung einen intimen Anschluß Italiens an die Kaiserreiche und sucht deshalb nach einem Bormande, die Anordnungen rückgängig zu machen. Auch die Kundgebungen in Nancy finden hier keine günstige Beurteilung.

Der Aufstand in Nicaragua.

Washington, 26. Sept. Dem Staatsdepartement ist die Meldung zugegangen, daß der Insurgentenführer General Mena sich am 24. d. M. um Mitternacht mit 700 Anhängern dem amerikanischen Konteradmiral Southland ergeben hat. Die Unterwerfung dürfte das Ende der Revolution in Nicaragua bedeuten. Mena wird unter Bewachung amerikanischer Marinesoldaten nach Panama gebracht werden.

Hinrichtung eines Mörders.

Hamburg, 27. Sept. Der Dienstknecht Meißner, der am Weihnachtssabend 1911 den Gastwirt Ulrich und dessen Frau in Süderwich bei Ruxhaven ermordet und beraubt hatte und dafür zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh hingerichtet worden.

Wegen Mordverdachts verhaftet.

Bernierode, 27. Sept. Hier sind die Eheleute Seiler wegen Mordverdachts verhaftet worden. Der Mann soll sein neun Monate altes Kind umgebracht haben, indem er es gegen die Wand warf.

Massenvergiftung durch verdorbene Würst.

Mersburg, 27. Sept. Die Zahl der an Wurstvergiftung erkrankten Personen ist heute von 38 auf 71 gestiegen. Todesfälle sind indessen noch nicht vorgekommen. Die Sturmgasse Fleischerei, von wo die Fleischwaren bezogen wurden, ist polizeilich geschlossen.

Eine Habenmutter.

Wittenberg, 27. Sept. In Hohenwerda wurde seit einigen Wochen das jährliche außerordentliche Kind der Frau des Einpünners Triebel vermißt. Gestern hat die Frau eingestanden, daß sie es absichtlich habe verunglückt lassen. Auch ihr im Februar verstorbenes 10 Monate altes Kind habe sie auf die gleiche Weise

umgebracht. Auf Grund dieses Geständnisses hin wurde die Frau verhaftet.

Reiche Schenkung.

Weimar, 27. Sept. Major v. Sagen schenkte der Stadt Weimar 20 000 M zur Errichtung eines evangelischen Gemeindehauses.

Der Taifun.

Tokio, 26. Sept. Der letzte Taifun war der schlimmste seit 50 Jahren. Der angerichtete Schaden übersteigt 40 Millionen Yen. Viele Tausende sind obdachlos. In Nagoya blieb kein Haus unbeschädigt. Der Hafen wurde zerstört. Drei Dampfer sind gesunken, mehrere gescheitert. In Gifu wurden 262 Personen getötet und 283 verletzt. In Osaka wurden 20 000 Häuser zerstört.

Ein guter Jang.

Berlin, 27. Sept. Die Berliner Kriminalpolizei nahm gestern ein von Kattowich nach Berlin kommenden Mann fest, auf den die Beschuldigung des Banträubers genau paßte, der die Schiffe auf den bereits verstorbenen Buchhalter und Kassierer der Rattowiger Bankfirma Köhler und Canischke abgab.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 26. Sept. Spielplan des Bielefelder Stadttheaters. Sonntag, 29. Sept.: „Die Hölle“, Montag, 30. Sept.: „Mein Freund Teddy“, Dienstag, 1. Okt.: „Die Hölle“, Donnerstag, 2. Okt.: „Hohle tanzt Walzer“, Sonnabend, 3. Okt.: „Egmont“.

Bad Oeynhausen, 26. Sept. Zum Ehrenbürger der Stadt wurde der Beigeordnete Paul Baehr ernannt. Seit 33 Jahren hier ansässig und seit längerer Zeit an den Rollstuhl gefesselt, ist Baehr seit 30 Jahren für das städtische Gemeinwohl tätig. In den weitesten Kreisen ist er als Verfasser der mit dem Schiller-Preis gekrönten Gedichtsammlung „Neues Buch der Lieder“ und als der meistkomponierte lebende deutsche Dichter bekannt geworden.

Aus der Lüneburger Heide, 26. Sept. Die Honigerte wäre beispiellos reich, wenn sich mehr sonnige Flugtage während der sehr stark „honigenden“ Heideblüte eingestellt hätten. Die Händler bezahlten 45 M für alte Muttersechse, 50 M für Nachschwärme und 60 M für Heidebienen pro Zentner. Im Kleinhandel kostet Sechsenhönig 1 M und reiner Honig 70 bis 90 Pfennig pro Pfund.

Hannover, 26. Sept. In der heutigen öffentlichen Sitzung der städtischen Kollegien führte Senator Dr. Weber aus, daß man im Hinblick auf die Vorschläge der Teuerungskommmission bei einem schwedischen Händler per Eilbrief eine Bestellung auf Lieferung von 18 Stück Rindvieh gemacht habe. Das Pfund Rindfleisch würde hier mit 10 M und das Pfund Bratfleisch mit 15 M Aufschlag pro Pfund verkauft werden, so daß sich das Fleisch auf 75 bis 80 M stellen werde. Wenn man sich mit den dänischen Händlern in Verbindung setzen. Angeht die Erklärung in der „Nordb. Allg. Ztg.“, wonach in den nächsten Tagen die Regierung mit Vorschlägen, wie der Not zu steuern sei, an die Öffentlichkeit treten werde, halte es die Kommission für angebracht, diese wenigen Tage noch hingehen zu lassen, um sich dann mit der Frage weiter zu beschäftigen.

Hannover, 26. Sept. Wie man billige Butter liefert, ergab heute eine Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen die Eheleute Kaufmann Adolf Schulte aus Linden. Die Angeklagten betreiben einen Margarinehandel. Nachweislich haben die beiden Angeklagten nun in zwei Fällen unter der falschen Angabe, es handle sich um dänische Meiereibutter, Margarine für 1,10 M das Pfund verkauft. Eine Polizeiwachmann der Marktpolizei entnahm am 3. Mai d. J. von den Angeklagten eine Butterprobe. Diese ist nach der chemischen Untersuchung nicht Butter, sondern reine Margarine gewesen. Es wird vermutet, daß die Angeklagten schon längere Zeit einen schwindehaften Butterhandel mit Margarine betrieben haben. Den Angeklagten wurden mit Rücksicht auf ihre bisherige Unberuftheit mildernde Umstände zugestanden. Das Schöffengericht verurteilte den Ehemann Schulte zu 40 M Geldstrafe event. 8 Tagen Gefängnis und die Ehefrau zu 20 M Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängnis wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Hannover, 26. Sept. Nach monatelangen Ver suchen war heute dem Flieger Birkmeyer der erste Erfolg beschieden. Es gelang ihm, mehrere kleine, wohlgeformte Flügel auf einem Schulze-Hersford-Geledder auf der Bahnenwalder Heide auszuführen, und es steht zu hoffen, daß weitere größere Erfolge nicht auf sich warten lassen werden.

Odenburg, 26. Sept. Für Veteranen beihilfen bewilligte die Stadtbereitigung auf Vorschlag des Magistrats 1200 M jährlich, die in der Regel nur an lehigke Stadtoftenburger und in der Höhe von nicht über 120 M verfahren werden.

Cassel, 26. Sept. Der Magistrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit Maßnahmen gegen die Teuerung. Es wurde beschlossen, eine aus zwei Sachverständigen bestehende Kommission nach Hamburg zu entsenden, die verfahren soll, dänisches Fleisch bestmöglichst anzukaufen, das dann durch Mitglieder der hiesigen Wehrgemeinnutz zu billigen Preisen verkauft werden soll.

Sersford Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Sersford, 27. September.

— Gebortstage: 27. September 1876 geb. Prinz Joachim Albrecht von Preußen. 1870 Kapitulaton von Straßburg. 1808 Gründung des Kongresses von Eriut. Geheimer Bündnisvertrag zwischen Napoleon und Rußland. 1669 Eroberung Candias durch die Türken.

— Der große Kanal. Die andauernde Regenperiode und das Mäander haben auf die Arbeiten am Kanal und den Bau der Kläranlage hemmend gewirkt. Die Fertigstellung der Anlage ist so verzögert, daß die bereits fertig liegenden Eienteile für die Separatoren schon erst zu einem späteren Termine abgerufen werden können. Jetzt wird am Gebäude rüstig gearbeitet; die Maurerarbeiten werden von der Firma Althoff und Latemeyer, und die Zimmerarbeiten von der Firma Giffen ausgeführt. Das Gebäude wird jetzt gerichtet. Vier eiserne Binder, vom Abbruch der

alten Gasanstalt, werden mit eingebaut. Mitte Oktober wird das neue Werk soweit fertiggestellt sein, daß mit der Montage der Motore begonnen werden kann, und voraussichtlich am 1. Dezember in Betrieb genommen wird.

— Ein Manjardendieb übte in den letzten Tagen hier sein unsauberes Handwerk aus. Er schlich in die Wohnungen, erbrach Behälter und stahl Geld und Schmuckstücke. Auch die meist im Dachgeschoß liegenden Dienstmädchenkammern suchte er auf. Die Hausbewohner tun gut, auf im Treppenhause verkehrende Personen zu achten, damit dem Burschen das Handwerk gelegt wird.

— Mehrere Zentner Lumpen wurden einem hiesigen Spediteur gestohlen. Die Diebe wurden ermittelt.

— Das diesjährige Jahresfest des Blauen Kreuzes feiert der Herforder Blaukreuz-Verein und die Herforder Kreisvereine des Blauen Kreuzes am kommenden Sonntag, den 29. September. Im Festgottesdienst in der St. Johannisirche, vormittags 10 Uhr, wird Herr Pastor Müller-Rödinghausen die Festpredigt halten. Der Kirchenchor und der Eborbischer Posaunenverein werden im Gottesdienste mitwirken. Die Nachverkantung findet um 3 Uhr auf dem Eische in Schweidelsch statt. Die Herren Pastor Müller und Pastor Büchel und verschiedene Vereinsvertreter haben Ansprachen übernommen. Eine Dame aus der Mindener Fürstengemeinschaft für Blaukreuztrante wird ebenfalls einen Vortrag halten. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

— Strafkammer in Bielefeld. Hinter verschlossenen Türen wurde gegen den kaum 17 Jahre alten Klemperlehnung Hermann Hartmann von Ennigloh verhandelt. Der junge Bursche hat sich im Sommer d. J. in Bünde und Umgegend umhergetrieben und die ganze Gegend unsicher gemacht, indem er weibliche Personen jeden Alters angefallen, vergewaltigt, oder lehteres versucht hat. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Nur seine Jugend rettete ihn vor schwerer Strafe. — Der Müller Heinrich L. zu S. war vom Schöffengericht Herford wegen Betrugs zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt und hatte Berufung eingelegt. Der Angeklagte hatte ein Darlehen von dem Kolon Schürmann in Hovel aufgenommen und zur Sicherheit seine Lokomotive und zwei Pferde verpfändet. Als er später mit dem Getreidehändler Huth, Herford, in Geschäftsverbindung trat, hat er durch notariellen Vertrag aus diesem zur Sicherstellung die Lokomotive und die Pferde abgetreten. Die Strafkammer erblickte hierin nicht allein Betrug, sondern auch Unterschlagung und verwarf die Berufung.

— Im Evangel. Vereinshaus fand gestern abend Hausrichtung statt, wozu sich mit dem Vorstände des Hauses etwa 65 Bauleute zusammenfanden. Die Feier verlief bei vorzüglichem Wohl und frohem Begehrang in bester Weise. — Der große Erweiterungsbau ist in seinem hinteren Teil fast fertig, so daß in nicht allzuferner Zeit die Jugendvereine in ihr neues Heim werden einziehen können. Vier neue, weiträumige Säle werden ihre Türen den Vereinen öffnen. Der Bau des Vorderhauses, das an der Rade wiger Straße mit seiner stattlichen Front das Straßenbild beträchtlich heben wird, schreitet rasch voran. Die Bauarbeiten stehen unter Leitung des Herrn Architekt Stahlgberg. Beteiligt sind folgende Firmen: Mauerarbeiten: B. Breder, Zimmerarbeiten: Schent u. Kottmann, Beton: W. Scheib, Zentralheizung: K. Schierbaum, Schmiedearbeiten: F. Quast, Dachdeckerarbeiten: L. Grube, Tischlerarbeiten: E. Quast und Gebr. Meule, Schlosserarbeiten: Steuber Nachf., Installation: H. Schieber, Malerarbeiten: Hoff & Schäperling, Bleiverglasung: Eincke, Seilzüge: Gebr. Landmann, Fliesen u. G. Breder und Behrensfeid.

— Kämmererkasse. Wir werden ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß die Kämmererkasse wegen Wiederabschluß und Revision an den beiden letzten Werktagen eines jeden Kalendervierteljahres, also am Sonnabend, den 28. und Montag, den 30. September, für das Publikum geschlossen ist. In den letzten genannten Tagen findet also auch keine Auszahlung der Quartiergebühren statt.

— Einweihung des ersten Kaufmanns-Erholungsheimes. Am 6. Oktober d. J. findet in Traunkstein die feierliche Eröffnung des ersten von den Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime erbauten Heimes statt. Der hohe Protektor, Prinz Ludwig von Bayern, wird der Eröffnung beizuwohnen, ebenso werden die Vertreter zahlreicher Körperschaften an der Feier teilnehmen. Auch die österreichische Kaufmannschaft wird eine Delegation entsenden. Das Heim ist für 100 Betten eingerichtet und gewährt männlichen und weiblichen Angehörigen kaufmännischer und industrieller Betriebe, sowie minder bemittelten selbständigen Kaufleuten und deren Familien Auf nahme. Der Preis für die Ferienstätte beträgt pro Kopf und Woche 2,80 M. Trinkzwang besteht nicht; es wird eine gute bürgerliche Kost verabreicht. Die Gäste sind auch von der Kur bürgerliche Kost befreit und auch auf Bädern Ermäßigung gewährt. Die Nachfrage nach Plätzen in dem Heim ist sehr lebhaft.

— Aus dem Zeitungsgewerbe. Der norddeutsche Kreisverein des Vereins deutscher Zeitungsverleger, dem u. a. auch weiß. Zeitungsverleger angehört, sind, hielt am Sonntag in Hannover eine Hauptversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Buch druckereibesitzer Fr. Ad. Latmann-Goslar, gebadit zunächst des schweren Verlustes, den der Verein durch den Tod seines bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Max Vöndke-Hannover, erlitten hatte; die Anwesenden ehrten den Verstorbenen unter besonderer Anerkennung seiner großen Verdienste um das gesamte Zeitungsgewerbe. Die Neuwahl des 1. Vorsitzenden, Herrn gab die Wahl des bisherigen Stellvertreters, Herrn Fr. Ad. Latmann-Goslar zum 1. Vorsitzenden. Zu seinem Stellvertreter wurde Herr Dr. Gerstenberg, Hildesheim gewählt und als Beisitzer des Vorstandes Herr Georg Vöndke-Hannover. Die umfangreiche Tagesordnung brachte zunächst die Annahme eines Antrages, daß Anzeigen betr. Veramistaltungen von Wohltätigkeitsvereinen grundsätzlich nur gegen Bezahlung aufgenommen werden und ein Höchstbetrag für solche festgelegt wurde. Ein Antrag, bei den Kant detskammern im Gebiete des Kreisvereins analog den Vorgehen eines anderen Kreises vorzuziehen zu werden, daß diese einen Antrag beim Reichspostamt auf Er mäßigung der Telefongebühren für den Zeitungs mäßigung der Telefongebühren für den Zeitungs dienst unterstützen möchten, wurde zum Beschluß er hoben und dem Vorstande anheimgestellt, diese Fraß im Einvernehmen mit dem Hauptvorstande weiter zu verfolgen.



Sunlicht Seife

greift nichts an, nur den Schmutz, den aber gründlich! Das wissen alle Putz- und Waschfrauen, welche diese Seife aller Seifen einmal versuchten und nun immer wieder verwenden! — Beweis: Stetig wachsender Absatz!



Mitte Oktober
ist kein, daß mit
den kann, und
rieb genommen

n Tagen hier sein
Wohnungen, er-
fachen. Auch die
entstammern lichte
Treppenhause ver-
reichen das Hand-

nem tiefen Spe-

en Kreuzes feiert
erforder Kreisver-
en Sonntag, den
St. Johannisstirke,
Mödinghausen die
Elverdiffer Por-
tieren. Die Nach-
ste in Schweifeln
Bücheln und ver-
übernehmen.
erenz für Rüstge-
Jedermann ist

erschlossenen Türen
unperrichtend her-
Der junge Burst
Umgehend umher-
ermächtigt, indem er
nagewaltig, oder
den Gefängnis ver-
weiser Straße.

gestern abend
dem Vorstände
nenfanden. Die
und frohem
große Erweite-
fast fertig, so-
ndvereine in ihr
Hier neue
den Vereinen
as an der Rabe
das das Strafen
ach voran. Die
Herrn Arthi-
gende Firmen-
rheiten: Schen-
Zentralheizung:
Quest, Dach-
iten: E. Quest
Steuber Nachf.
eiten: Horst &
Beschläge: Gebr.
und Behrenfeld.

darau aufmerk-
gen Bücherabschluß
Wertlozen eines
end, den 28. und
zum gelösten ist
uch keine Anwesen-

Erholungsheimes
die festerliche Eröff-
für Kaufmanns-
r hohe Protetior,
stimmung bewohnen,
uperfischen an der
Kaufmannschaft
ist für 100 Betten
eiblichen Angestell-
ber, sowie minde-
ren Familien Auf-
ragt pro Kopf und
a inkl. Trinkgeld
es wird eine gute
auch von der Kur-
adern Ermäßigung
dem Heim ist sehr

Der norddeutsche
Zeitungverleger
her angeklagt
eine Hauptver-
vorstehende, Buch-
postar, gebacht
der Verein durch
den, Herrn Max
le Anwesenheit
nderer Anerton
das gesamte er-
Vorsthenden er-
ertraters, Herrn
vorstehenden. Zu
Dr. Gerstenberg
des Vorsthenden
le umfangreiche
Annahme einer
stiftungen vor-
nur gegen Be-
ein Höchstbetrag
ag, bei den han-
reins analog den
telia zu werden
ostamt auf Er-
den Zeitungs-
zum Beschluß en-
teilt, diese Frag-
stünde weiter

Die Biktoria-Lichtspiele bieten von morgen
ab ein neues vielseitiges Programm. Der Anzeigentell
gibt näheren Aufschluß.

Fahrendes Volk betitelt sich die Hauptnummer
des Programms des Lichtspielhauses am Alten
Markt, das Sonnabend, Sonntag und Montag zur Dar-
stellung kommt. Zum ersten Male stellt sich den Besuchern
als Hauptdarstellerin in diesem Schauspiel die dänische Schau-
spielerin Fräulein Emilie Sannum vor. Freund und Leid
des fahrenden Volkes zieht in fesselnden Bildern am Auge
vorüber. Außerdem ein reichhaltiges Programm, Kinder-
oper, der Besuch dieser Vorstellung unterliegt.

Mennighüffen, 26. Sept. Gefangene
Fischotter. Zu einem heißen Kampfe kam es in Beckers
Wühlbache zwischen einem Fischotter und einem Hund.
Der Fischotter brachte dem Hunde erhebliche Verletzungen
bei. Mit Hilfe herbeigerufenen Personen konnte jedoch der
Fischotter der Garaus gemacht werden.

Quernheim, 26. Sept. Der hiesige Geflügelzucht-
und Tierzuchtverein veranstaltet am 29. d. Mts. eine Ge-
flügelausstellung.



Herzog Franz Josef von Bayern.



Infantin Maria Theresia von Spanien.
Witterungsbericht vom 27. September.
Temperatur um 7 1/2 Uhr vora.: 4,4°
Höchste Temperatur des Vortages: 12,1°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 3,7°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 763,8 mm
a) unmittelbare Ableitung: 763,8 mm
b) auf 0° Wärme um auf N. reduziert: 770,7 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr — mm
Wind: Still. Wetter: Wolfig.

Wetterausicht für den 28. September.
Trocken, ziemlich heiß, tagsüber warm, nachts kälter,
gelegentlich Nachf. östl.



Prinz Renatus v. Parma

Der 19 jährige Prinz Renatus von Bourbon und Parma,
ein Bruder der Gemahlin Erzherzog Karl Franz Josefs Hto
von Bourbon-Parma, verunglückte in der Nacht vom 22.
zum 23. September bei einer Autofahrt.

Hausfrauen A.B.C.

Denken Sie daran

beim Einkauf von Margarine, dass das
Beste auch stets das Billigste ist. Den
besten Ruf genießen anerkannter
massen die beliebtesten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine,
in Qualität der Molkerei-Butter
am nächsten kommend und

Palmato beliebteste, unerreicht feinste,
vorzüglich haltbare Pflanzen-
butter-Margarine.

Unbestritten beste Butter-Ersatzmittel!

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Duentin, K. u. K. Rat
für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Weje.
Rotationsdruck und Verlag: Duentin'sche Druckerei und
Verlagsanstalt.

Zwangsversteigerungen.

Am Sonnabend, den 28. d. Mts.,
mittags 12 Uhr, versteigere ich im Bürger-
verein hieselbst

1 Glaschrank, 1 Kommode, 1 Regulator,
1 Vertikow, 1 Sekretärschrank, 1 Tisch,
1 Ledersofa, 1 Schreibmaschine, 1 Geld-
schrank, 3 Schreibtische, 1 Cylinderbureau,
1 Planwagen, 1 Fen, 2 Faß Cognac,
1 Piano und 3 leichte Wagenpferde

nachmittags 5 Uhr
in meinem Auktionslokale Wirtschaft Paus
in Dreyen

1 Faß Seife, 28 Paar Polzschuhe, 1
Schwein, 1 Fahrrad und 1 Kuh
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Zwangsverkauf.

Sonnabend, den 28. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr
werde ich in meinem Auktionslokale beim Wirt S. Wortmann
in Diddenhausen

1 Stück Gardinenstoff, 1 Stück Rouleaurstoff
und 2 Stücke Manchester
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 4886
Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Vergertorbrücke wird bis auf weiteres wegen Vor-
nahme von Kanalisationsarbeiten für den Fuhrwerksverkehr
gesperrt.
Herford, den 25. September 1912. 4846
Die Polizei-Verwaltung. J. B. Duffe.

**Gr. Gelegenheitskauf in
Gardinen!**

Verkaufe
Gardinen von 35 & an.
Paul Etscher, Radewigerstr. 3

Elektr. Taschenlampen
von 75 Pfg. an.
Ersatzbatterien stets frisch.
Reiche Auswahl. Beste Fabrikate.

Max Görn
Spez.-Geschäft für elektrische
Kleinbeleuchtung
- Alter Markt 8. -
ia. Zittauer

Speise-Zwiebeln
empfehlenswert und ausge-
wogen
Heinrich Nolting, Rennstraße.

**Zweigeschlossiges
Wohn- und Geschäftshaus**
mit Backhaus und Stallung (Ecke Oettinghauserweg
und Weststr.), in dem seit Jahren Bäckerei und Kolonial-
warenhandlung betrieben wurde, ist umständehalber
sofort zu verkaufen, oder im ganzen, evtl. geteilt, zu
vermieten. Die Gebäude sind etwa 8 Jahre alt und
gut gebaut, sie eignen sich auch für jedes andere Ge-
schäft. — Nähere Auskunft durch
4870 C. F. Wehmeyer i. H. Felde Nr. 8.

Eine Wohnung
von 3 Räumen, 2 Et. & 1. Et.
tober zu vermieten. 4864
Rennstraße 9.

Bessere Wohnung
bestehend aus 6 Räumen mit
Zubehör, Hermannstraße 41 zum
1. April 1913 zu vermieten.
Näheres bei
Greiffmeyer & Schumann
Gertrudstraße 1.

Eine Wohnung
von 6 Räumen nebst Zubehör I.
Et. zum 1. Oktober zu vermieten.
Rennstr. 9.

**Junges Brautpaar sucht
per 1. April 1913
freundliche Wohnung**
von 3 Räumen, wenn mögl. in
der Nähe der Mindenerstraße.
Offerten unt. H. 8 an die Exp.
d. Bzg. erbeten.

Fox-Terrier,
vorzüglicher Rattenfänger, gibt
billig ab 4887
Heinrich Nolting, Rennstraße.

Artillerie-Verein.
Sonnabend, 28. September
abends 9 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal A. Kleine.
Die zur Reserve entlassenen
Kameraden werden hierzu ein-
geladen. 4830
Der Vorstand.

**Mehrere jugendliche
Arbeiter**
und 4823

Mädchen
finden dauernde Beschäftigung.
Job. Heintz Wessel
Papierwarenfabrik.

Düchtig. Mann
welcher mit der maschinellen Holz-
schuhfabrikation, speziell Bohr-
maschine, bestens vertraut ist,
suche für Fabrik Nähe Hannovers
gegen hohen Lohn. 4859
A. Schwarzenbach,
Raderborn.

Mehrere Arbeiterinnen
finden bei gutem Lohn dauernde,
leichte und bequeme Beschäftigung.
Westfälische Sackzentrale
Goltstraße 2. 4883

Suche per 1. Oktober ein tüch-
tiges fauberes 4841

Dienstmädchen
17-19 Jahre alt.
Frau W. Becker, Rennstr. 4.

Ber
übernimmt Leichte
Schriftföhrigkeit im
Hause? Offert Post-
lagerkarte 23 Her-
ford.

Autobursche
ge sucht. 4877
Münter & Sohn.

Beteiligung
an gesund. rentabl. Unternehmen
oder Geschäft oder Uebernahme
solches wünscht Kaufmann mit
Kapital. Anerbiet. unt. B. 16
durch d. Exped. d. Bzg. Distret.
selbstverständlich. 4873

Reisenden
aus der Branche zum Besuche der
Stadtfunktion. Ausführenden
Offerten mit Gehaltsanprüchen
und Bild unter 4872 an die
Exped. d. Bzg. erbeten.

Suche auf sofort einen zuver-
lässigen und proporen 4879

Haus knecht
Ludw. Kerkendorf-Schlachterm.
Rennstr. 4.

Für sofort ein fixer 4885

Arbeiter
im Alter von 14-16 Jahren für
die Padsche gesucht.

Landwermann & Flacke.

Lehrling
mit guter Schulbildung, sehr
adipbarer Eltern, p. sof. gesucht.
Alter Markt

Alfred Landsbut
Herren- und Knaben-Bekleidung.

**Tüchtige
Handstischler**
speziell für Vertikow-Aufsätze
ge sucht. 4828

Schwagmeier & Co.
Engerstraße.

**Vorsichtige
Hausfrauen**

achten darauf, dass sie auch das erhalten, was sie
haben wollen. Es ist in letzter Zeit versucht
worden, den Hausfrauen andere Kaffee-Ersatzmittel
anstelle des echten **Bikrobin-Nährsalzkaffees** in
die Hand zu drücken. Um die Täuschung zu er-
reichen, hat man sogar die **Bikrobin-Packung**
nachgeahmt! — Hausfrauen laßt Euch nichts als
„ebensogut“ aufreden, sondern sagt solchen Verkäufern, die Euch etwas anderes
geben wollen als den gesundheitsfördernden und wohlschmeckenden echten **Bikrobin-
Nährsalzkaffee** gehörig Eure Meinung. **Bikrobin-Nährsalzkaffee** gibt es nur in rosa-
roter Packung, da aber diese Packung nachgeahmt wird, so ist es nötig, auch auf
das Wort „**Bikrobin**“ und die nebenstehende Schutzmarke zu achten.

Der **Bikrobin-Nährsalzkaffee** kostet nur 45 Pf. das Pfundpaket, ist also nicht
teurer wie minderwertige Nachahmungen. Überall zu haben. Wiederverkäufer
wollen sich wenden an die Westfälische Bikrobin-Nährmittel-Industrie in Bielefeld.

**MENS SANA
IN CORPORE
SANO**

Süßrahm-Margarine
Mey-Lip, Westfalenwunder,
Westfalenkrone mit der Schutzmarke
Pflanzenbutter-Margarine
„Schinken“

:: Meyer-Ruhm ::

Die Elitemarken der Branche ersetzen feinste Landbutter.
Ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille.

Herforder-Westfälische-Süßrahm-Margarine-Fabrik
4439 **Meyer's Herforder Pflanzenbutter-Fabrik**

Hermann Meyer, Lippinghausen bei Herford.

**Alle
staunen
über meine
billigen
Zöpfe.**

Mein Atelier ist in
Zöpfen unübertroffen
leistungsfähig u. sollte
daher keine Dame ver-
säumen, mein Lager
zu besichtigen.
Dreiteilige Flechten
von 2,50 Mark an bis
zur feinsten Ausfüh-
rung und Qualität.



Herbst- u. Winter-Neuheiten

Neben dem exklusiv feinen Geschmack in feiner Herbst-
Kleidung finden Sie das einfache gediegene Genre ganz be-
sonders vertreten. 4847

Hervorragend billige Preise!

:: Ulster :: Paletot :: Anzüge ::

Herren-Ulster 12-65 Mk	Jünglings-Ulster 12-60 Mk	Knaben-Ulster 7 ⁵⁰ -25 Mk
Herren-Paletot 8 ⁵⁰ -70 Mk	Jünglings-Paletot 8-45 Mk	Knaben-Pyjaks 2 ⁰⁰ -28 Mk
Herren-Anzüge 10-75 Mk	Jünglings-Anzüge 7 ⁵⁰ -55 Mk	Knaben-Anzüge 1 ⁷⁵ -26 Mk

Bielefeld. H. Hettlage Münster i./w.

Rudi Dullinger,
Damen u. Herrenfriseursalon,
Radewigerstrasse
(gegenüber Hotel „Stadt Bremen“)
Theatertrasse
am Stadt-Theater Herford.

Roch-Maschinen
Oefen
Haus-u. Küchen-
Geräte
kaufen Sie vorteilhaft bei
Rug. Schrader
Löhberstrasse 13.
Schulentlassener, kräftiger
Junge
zu sofortigen Eintritt für d.
Padsche gesucht. 4878

Jörgens & Reimbach
Zigarrenfabrik.

Mitteilende Gemeinde
Sonnabend, den 29. d. Mts.
donnachts 11 1/2 Uhr

Gottesdienst
in der Wölbenskapelle.
Der Vorstand



So ein Kamel

Haarschuh mit Stoffmischung fehlt Ihnen jetzt zum Schutz gegen Kälte, Zugwind und Nässe. Kalte Füße sind die Wurzel vieler Krankheiten. — Besichtigen Sie daher unsere grosse Sonderausstellung solider Kamelhaar-Pantoffel, -Hausschuhe und -Stiefel, mit Kordel-, Filz- und Ledersohle, mit und ohne Absatz; mit Ledereinfassung, Schnalle oder Umschlag (spez. für Damen.) — Das Beste preiswürdig für Kinder, Damen und Herren! — Sehr empfehlenswert sind die neuen, mollig warmen, sehr behaglichen, echten Professor Dr. Jäger-Kamelhaar-
Besuchen Sie im Interesse Ihrer Gesundheit, für die als Grundregel gilt: „Kopf kühl, Füße warm!“ sofort die allbekannte und beliebte Firma:

Conrad Tack & Cie. G.m.b.H.
Herford, Gehrenberg 3.



Berechtigtes Aufsehen

erregt

Lichtspielhaus

Alter Markt

Sonnabend Sonntag Montag

durch den neuen dänischen

Kino



Fräulein Sannam

unter dem Titel

Fahrendes Volk

Sensations-Weltschmerz in 3 Akten dargestellt durch die besten Schauspielers des königlichen Hoftheaters in Kopenhagen.
Hauptdarsteller: Luini, Zigeuner-Primas Herr Rich. Jensen vom königl. Theater in Kopenhagen.
Marietta, seine Frau Fräulein Emilie Sannam vom Norebros-Theater.
Carlo, der Bärenführer Herr Olaf Fonos vom Dagmar-Theater.

Die Mitglieder der Zigeunertruppe und die Darsteller und Darstellerinnen der Gartenszene usw. sind vom Kgl. Schauspielhaus in Kopenhagen.

Die Welt der fahrenden Künstler tut sich in diesem Sittengemälde auf, wie sie uns in gleich gigantischer, fesselnder Weise noch nie gezeigt worden ist. Vom ersten bis zum letzten Bild wird man von dem liebreizenden, ausgeglichenen Spiel des neuesten Sternes Emilie Sannam ergriffen, die es versteht, ohne Uebertreibung ein Lebensschicksal zu gestalten. Interessante Momente, die man nicht häufig zu sehen bekommt, sind: Ein erbitterter Kampf zwischen Schlange und Bär, wobei die Schlange nach 3 Tagen verendet. Das Erschienen des Bären, der Transport des toten Tieres ans Land. Sonach stellt „Fahrendes Volk“ ein neues kinematographisches Ruhmesblatt dar.

Natur! Monte-Carlo und seine Umgebung. Natur! Humorisches Kleinkunst-Universalarbe. Humorisches Augenspiel schreibt einen Liebesroman. Verursacht Lachsalven und Beifallstürme.

Ausserdem an Wochenenden diverse Einlagen.

Wir bieten in unseren Vorstellungen stets das Beste vom Besten.

Zu diesem Programm haben nur Erwachsene Zutritt.



Elegante
Maß-Anfertigung!
Herren-Mode-Artikel.

Ulster u. Paletots

für Herren und junge Leute.

==: Moderne ein- und zweireihige Formen. ==:

Sacco-Anzüge für Herren und junge Leute, in allen Stoffarten, prima Ausführung.

Loden-Joppen mit und ohne Falten und warmen Futter.

Knaben-Paletots u. Pyjacks in blau und farbig.

Loden-Pelerinen und Bozener Mäntel in grosser Auswahl.

Berufskleidung jeder Art

zu den billigsten Preisen.

Konsum-Verein Herford und Umgegend

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder dringend, sämtliche Warenbons (Kontrollmarken) bis Montag, den 30. September gegen Dividendenmarken einzutauschen, da später eingelieferte Marken ihre Gültigkeit verlieren, § 32 Absatz 6 des Statuts.

Die Markentarten 1911-12 sind von Mittwoch, den 2. Oktober ab in den Verkaufsstellen gegen Dividendenmarken abzugeben und die neue Markentarte 1912-13 dafür in Empfang zu nehmen.

Wegen Inventuraufnahme sind die Verkaufsstellen am Dienstag, den 1. Oktober einen halben Tag geschlossen und zwar:

Verkaufsstelle	2 Oettinghauserweg	vormittags von 7-1 Uhr
3 Marienstrasse	"	"
4 Diebenerstrasse	"	"
5 Salferstrasse	"	"
6 Sundern	"	"
7 Wallgerstrasse	"	"
8 Eshne	"	"
9 Elverdifferstrasse	"	"
10 Herringhausen	"	"
11 Schweicheln	"	"
15 Ahnstrasse	"	"
1 Alter Markt	von nachmittags 12 Uhr an	
12 Vlotho	"	"
13 Enger	"	"
14 Böbenstrasse	"	"
16 Metbergen	"	"

Wir bitten unsere Mitglieder, bei ihren Einkäufen auf die Schließung der Verkaufsstellen Rücksicht zu nehmen.

Anfang Oktober treffen mehrere Ladungen prima Futterkartoffeln

ein und bitten wir unsere Mitglieder, ihren Bedarf in den Verkaufsstellen abzugeben. Der Verkauf findet nur vom Lager Mindenerstrasse 7 und in den Verkaufsstellen statt.

Des weiteren ersuchen wir, die bestellten Zwiebeln in den Verkaufsstellen abzuholen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Wandergewerbescheine für das Kalenderjahr 1913 sind bis Ende Oktober d. J. im hiesigen Amtsbüro, Zimmer Nr. 2, vormittags zu beantragen.

Die Wandergewerbescheine für das Jahr 1912 sind mit vorzulegen.

Böbne, den 24. September 1912. 4874

Der Amtmann: Schramm.

5-6 Jährigen guten

Pferdedränger

billig zu verkaufen.

H. Malachewitz, Eichenstr. 15

Gut erhaltenes

Piano

für 250 Mark verzugslos zu verkaufen. Hämelingstr. 8.

Handels- und Gewerbe-

Berein.

Geschäftsstelle

Hämelingstr. 14

Variété und „Jägerhof“

Konzerthaus, Jägerhof

Reinhardstr. 23. Fernruf 630

Erstes und vornehmstes Vergnügungstheater am Platz.

— Direktion: H. Oberheide. —

Tägl. große Künstler-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr abends, Sonntags 4 Uhr nachmittags.

Am 1. und 16. jeden Monats: Programmwechsel.

Bäder- und Kon-

ditorengehilfen-Berein

Germania

feiert am Sonntag, den 29. d.

M. in den oberen Sälen des

Bürgervereins hier sein dies-

jähriges

Herbstfest

verbunden mit Konzert, hu-

moristischen Vorträgen,

großer Verlosung „Ohne

Nieten“ usw. Freunde und

Gönner des Vereins sind herz-

lich willkommen.

4762 Der Vorstand.

Damen frei! Anfang 4 Uhr!

Mein Bureau befindet

sich jetzt

Bielefeld

Detmolderstr. 45.

Munscheid

vereideter Landmesser.

2 möbl. Zimmer

mit bürgerlicher Kost frei.

4817 Schlofferstrasse 18 I.

VICTORIA Lichtspiele

Radewigerstrasse 24.

Heute zum letzten Male!

Das Schiff mit den Löwen.

Hervorragender Zweifakter.

Die olympischen Spiele in Stockholm

etc. etc.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Die Tarantella

(Die Nacht eines verlassenen Mädchens.)

Ein Drama aus dem Künstlerleben in 3 Akten.

Spielzeit: Ueber eine Stunde!

2 humoristische Schlager.

1. Nitebnich als Universalerbe.

Tolle Humoreske.

2. Die Jagd nach dem Hund

(Voll wahre Heiterkeitsstürme aus.)

Der Hund verwandelt sich jedesmal in ein anderes Tier.

Die Truppe Zim.

— Komische Akrobaten. —

!! Die Oase Cabes !!

— Herrliche kolorierte Naturaufnahme. —

Grüßling.

Sehr schönes Komödie.

Als Einlagen (für Sonnabend und Montag):

Die Tauschung. Drama.

Moritzens Eroberungen. Humoreske

mit Herrn Prince in der Hauptrolle.